

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**Am Mittelfelde 169**  
**30519 Hannover**

---

Kontakt:  
Sonja Markgraf  
Tel.: 0511 87953-11  
mobil: 0172 3596871  
E-Mail: [markgraf@nlt.de](mailto:markgraf@nlt.de)

## **Pressemitteilung**

Hannover, 23. September 2014  
Nr. 17

# **NLT: Umsetzung der Antibiotika- Minimierung gehört in kommunale Hand**

„In Anbetracht der überragenden Sachargumente können wir die Entscheidung des Landwirtschaftsministers, die Zuständigkeit für die Prüfung der Antibiotika-Minimierungskonzepte auf 25.000 niedersächsischen Höfen gegen alle Widerstände einem zentralen Landesamt, dem LAVES in Oldenburg zuzuweisen, nicht nachvollziehen. Normalerweise folgt das Personal der Aufgabe. In diesem Fall scheint es aber anders herum zu sein. Das LAVES erhält einseitig erheblich mehr Personal und nun werden Aufgaben für dieses Personal gesucht.“, erklärt NLT-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hubert Meyer.

Hintergrund des Unverständnisses ist der heute vom Landeskabinett zur Verbandsanhörung freigegebene Entwurf zur Änderung der Verordnung über Zuständigkeiten auf verschiedenen Gebieten der Gefahrenabwehr. Dieser sieht die Zuständigkeit des LAVES vor. „Die Zuständigkeiten der Landkreise und die Region Hannover bleiben keineswegs "unberührt" von der heutigen Entscheidung, wie der Minister behauptet. Die Mitarbeiter der kommunalen Veterinärbehörden sind regelmäßig auf den Höfen vor Ort und überprüfen dort die Einhaltung des Lebensmittel-, Tierschutz-, Tierseuchen- und auch des Tierarzneimittelrechts. Die Verringerung des Antibiotikaeinsatzes kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern nur als Teil eines Gesamtkonzeptes zur Tiergesundheit gelingen. Durch die heutige Entscheidung drohen unproduktive Doppelstrukturen und Abstimmungsprobleme würden vorprogrammiert, die den Verbraucherschutz schwächen. Die neue Aufgabe gehört nach Einschätzung aller Fachleute in kommunale Hand. Wir hoffen sehr, dass die Niedersächsische Landesregierung sich dieser Auffassung nach Auswertung der Anhörung anschließen wird,“ so Hubert Meyer abschließend.